

München. Am 11. September feierte Uhrmachermeister Josef Bachmair sein goldenes Berufsjubiläum in bester Gesundheit. Seinen Beruf erlernte er bei Uhrmacher Staudinger in München. In verschiedenen Städten Deutschlands



Aufn. Largoll



Josef Bachmair

vervollkommnete er seine Kenntnisse. Im Jahre 1906 machte er sich selbständig und legte 1909 in Mainz die Meisterprüfung ab. Im Oktober 1935 verlegte er sein Geschäft nach Sendling, Plinganserstraße. Auch heute noch ist er von morgens bis abends eifrig am Werkstisch tätig.

Nordhausen. Berufskamerad Kurt Meyer, Rautenstr. 55, bestand in Hannover seine Meisterprüfung.

Pforzheim. Herr Uhrenfabrikant Julius Epple feierte am 27. August mit seiner Gattin im Kreise einer zahlreichen Nachkommenschaft das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare zählen beide 72 Jahre. Herr Epple hat seine Arbeitskraft ein Menschenalter hindurch in den Dienst seines Unternehmens gestellt, das er im Jahre 1907 gründete und aus kleinsten Anfängen heraus zur heutigen Größe emporführte. Bis in die allerletzte Zeit war er noch täglich von morgens früh bis abends spät in seinem Betrieb zu sehen. Der Jubilar ist seiner Gefolgschaft ein treues Vorbild von Fleiß, Ausdauer und Mäßigkeit. H.

Schlotheim (Thür.). Am 24. August verstarb Berufskamerad August Picard im Alter von 85 Jahren.

Stockholm (Schweden). Der Geschäftsleiter der Uhrengroßhandlung J. P. Brandt A. B., Herr Carl Ryno Lundin, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. R.

Wanne-Eickel. Herr Egon Brandt, Schulstr. 4, Sohn des Uhrmachermeisters Max Brandt, bestand in Dortmund seine Meisterprüfung.

Handels-Nachrichten

Handelsgerichtliche Eintragungen

Ulm a. d. D. Firma Philipp Hörz, Turmuhrfabrik und Fabrik elektrischer Läutemaschinen: Der persönlich haftende Gesellschafter Eugen Hörz ist ausgeschieden. Kaufmann Anton Hohenbleicher ist nunmehr persönlich haftender Gesellschafter. Ein Kommanditist ist beigetreten.

Weimar. Die Firma Carl Wächtler ist durch Eintritt von Kaufmann Johannes Wächtler und Uhrmacher Rudolf Wächtler offene Handelsgesellschaft geworden. Zur Vertretung ist jeder Gesellschafter ermächtigt.

Konkurse

Holzminden. Über das Vermögen des Uhrmachermeisters Otto Hartmann, Obere Str. 11, ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Niemann, Holzminden. Anmeldefrist bis 15. September. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 20. September, um 10 Uhr.

Falkenstein (Bay.). Der Konkursantrag gegen Uhrmacher Gregor Prasch und seine Frau wurde mangels Masse abgewiesen. M.

Fragen und Antworten

Frage 7770. Es wäre mir interessant, die Meinung der Kollegen über die neuen Öl- und Reinigungsfragen zu hören. Ich selbst benutze die Uhrenöle Type 1929 seit Jahren mit gutem Erfolg. Aber es ist mir unklar, ob sich die kürzlich

in einem Inserat empfohlene Reinigungsart wirtschaftlich vertreten läßt. Die Frage ist außerordentlich wichtig, denn es ist ja keine Freude, bei den kleinsten Uhren immer wieder Garantiarbeiten auszuführen, weil das Öl vorzeitig verschwindet. P. S. E.

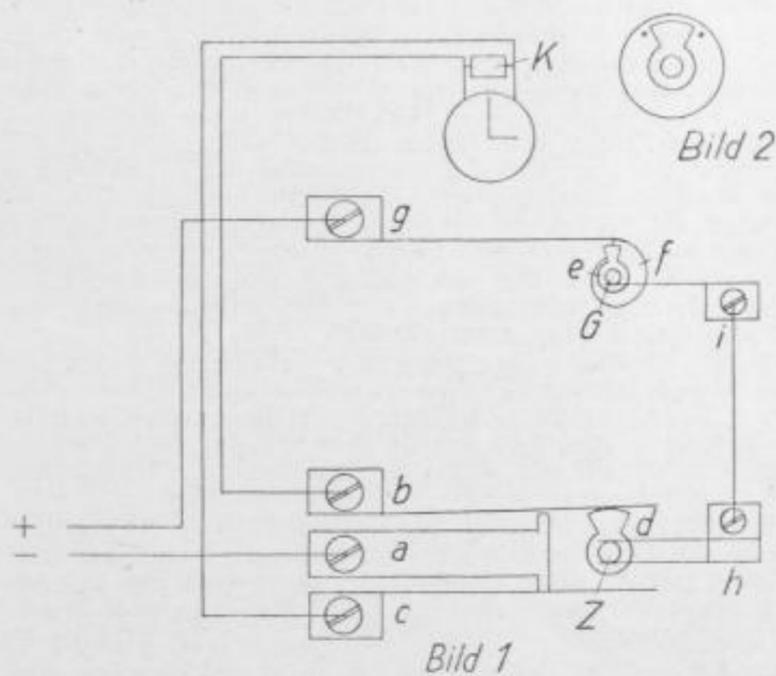
Zur Frage 7760. Schalen und sonstige Artikel aus Stahl liefert die Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.-G. in Eßlingen a. N.

Zur Frage 7765. Der Vorteil der Elinvar-Spiralen wirkt sich in erster Linie bei der Reglage aus. Die Uhren lassen sich damit fein regulieren, da die Spiralen nicht so stark wie die üblichen reagieren. Wegen ihrer großen Weichheit sind sie bei der Arbeit aber nicht gerade angenehm; schon der kleinste Druck genügt, um sie zu verbiegen oder daß sie trichterförmig werden. Das häufige Kleben der Spiralen kann verhindert werden, wenn man sie in reinem Spiritus reinigt, in Sägespänen trocknet und die sonst übliche Sauberkeit anwendet. Auch der Spiralschlüssel muß sorgfältig geglättet und gesäubert werden, da er die häufigste Störungsquelle ist. Sobald die Spirale an einer Seite hängt, was bei der genannten Art besonders leicht vorkommt, weist die Uhr Unregelmäßigkeiten auf. A. Schmidt, Köthen.

Zur Frage 7766. Umbau einer Präzisionspendeluhr oder einer Hausuhr zur Hauptuhr. Nach der Frage ist anzunehmen, daß die Straßenuhr mit minutlichem Stromwechsel betrieben werden muß, der die Stromstöße wechselweise durch die Straßenuhr sendet. Infolgedessen muß in die Pendeluhr ein Wechselkontakt eingebaut werden. Da der eigentliche Kontaktschluß minutlich erfolgen muß, geschieht dies am besten von der Gangradwelle aus. Es ist also erforderlich, daß der Stromwechsel und der Stromschluß voneinander getrennt sind.

Um den Stromwechsel zu ermöglichen, wird vom Zwischenrad aus ein Trieb in Eingriff gebracht, das die doppelte Zahnzahl hat als das Gangradtrieb, sich also in zwei Minuten einmal herumdreht. Es ist auf der Welle Z befestigt, die den Schöpfer d des Wechselkontakts trägt. Dieser Schöpfer hebt wechselweise in Abständen von je einer Minute die Federn b und c von dem Steg a ab und bewirkt auf diese Weise den Stromwechsel.

Auf der Gangradwelle G wird eine isolierte Scheibe F, am besten aus Elfenbein oder Knochen, in Form einer Schnecke angebracht, die die eigentliche Kontaktfeder g anhebt und zur 60. Sekunde fallen läßt. Die Kontaktnase e sitzt unmittelbar neben der Scheibe f direkt auf der Gangradwelle. Die Kontaktfeder g muß nun die entsprechende Breite haben, daß sie von f gehoben und sicher auf e fallen kann. Durch Verdrehen von e kann die Länge des Kontakts geregelt werden, der etwa $\frac{1}{2}$ Sekunde dauern soll.



Um den Strom nicht durch die Werkplatte und die Zapfenlager leiten zu müssen, kann die Kontaktnase e auch isoliert auf der Gangradwelle angebracht werden, muß dann aber durch die Schleiffeder i den Strom zugeführt erhalten, und ein weiteres Schleiffederpaar h müßte den Strom zum Schöpfer f leiten. Beide Federn i und h sind mit einem Leiter zu verbinden. Der ganze Wechselkontakt, die Federn g, i und h müssen auf der Uhrplatte isoliert aufgeschraubt werden.

Zur Vermeidung zu starker Funkenbildung ist der Nebenuhr ein Kondensator K zur Funkenunterdrückung parallel zu